



Jusos bedauern schwaches Interesse an Schülerjahreskarte

„Bemühungen“ von Landrat Röttger und Verkehrsdezernent Brandscheid nicht ausreichend

Die Ferien sind seit letzter Woche vorbei und für die Schüler des Rheingau-Taunus Kreises beginnt nun wieder „der Ernst des Lebens“. Für einen Großteil dieser Schüler hält der Rheingau-Taunus Kreis nun seit Mitte Juli ein ganz besonderes Angebot parat:

Den Schülern wird ermöglicht ihre Schulzeitkarte durch einen vergleichbar geringen Beitrag zu einer Schülerjahreskarte aufzuwerten, um sie auch außerhalb der Schulzeit in den Ferien nutzen zu können. Dies schont nicht nur den Geldbeutel der Jugendlichen, die sich nicht immer wieder Einzelfahrkarten kaufen müßten, sondern es stärkt auch den Öffentlichen Nahverkehr und schont somit die Umwelt dahingehend, dass Jugendliche bei „größeren Entfernungen“ beispielsweise nicht ihre Eltern als „Taxen mißbrauchen“ müssen, sondern selbst die Möglichkeit erhalten, kostengünstig von A nach B zu gelangen. Bedauerlicherweise wurde bis dato reichlich wenig seitens der Verantwortlichen des Kreises, Landrat Bernd Röttger und Verkehrsdezernent Arno Brandscheid, unternommen, um dieses Angebot auch in der Schülerschaft publik zu machen. Mit Stand vom 5. August diesen Jahres gingen in der Rheingau-Taunus-Verkehrsgesellschaft (RTV) erst 80 dementsprechende Anträge ein. Doch an dem guten Angebot selbst scheint es nicht zu liegen.

So erklärt Verkehrsdezernent Brandscheid auch, dass sich „dieses Angebot erst in der Schülerschaft herumsprechen müsse“. Fraglich ist nur, wie dies geschehen soll, wenn der Großteil der Schüler im Rheingau-Taunus-Kreis noch gar nichts von diesem Angebot weiß. Eine Auslieferung der Unterlagen seitens des Verkehrsdezernenten an die Schulen des Kreises scheint wohl derzeit nicht ausreichend zu sein, wenn man die bisherigen Zahlen sieht. Fraglich scheint auch, wie viele Schüler noch gewillt sein werden zu Schulbeginn eine Schülerjahreskarte für die Ferienzeit zu beantragen.

Eine größere „Publicity-Aktion“ zu Gunsten des Schülertickets allerdings sei aus Sicht des Verkehrsdezernenten nicht möglich, da für Pressekonferenzen oder Info-Stände, wie es die ESWE in Wiesbaden praktiziert habe, keine Ressourcen zur Verfügung ständen.

Nun muß man gewillt sein nachzufragen, wieso der Verkehrsdezernent und der Landrat, den man quasi auf jedem Dorffest antreffen kann, nicht die Zeit finden in den betroffenen Schulen des Kreises persönlich zu erscheinen.

Dem ehrenamtlichen Verkehrsdezernenten selbst dürfte dies in den kommenden Wochen noch schwerer fallen als bis jetzt, wenn man bedenkt, dass er nun durch die Neuverteilung der Dezernate durch den Landrat zusätzlich auch noch Aufgabengebiete eines Hauptamtlichen Kreisbeigeordneten zu übernehmen hat.